

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDE** Griechische und lateinische Literatur

**WERKLEXIKON**

**25-2** *Lexikon der antiken Literatur* / Rainer Nickel, Boris Hogenmüller. - 4., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl. - Baden-Baden : Tectum-Verlag, 2025. - XXVIII, 1074 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8288-4957-0 : EUR 99.00  
**[#9568]**

Das Lexikon, dessen erste Auflage 1999 in *IFB* ausführlich besprochen wurde,<sup>1</sup> wechselte seitdem mit Neuauflagen 2006 (Patmos) und 2014 (Tectum-Verlag) zweimal den Verlag, ohne daß dabei eine Auflagenzählung vorgenommen wurde, und liegt nun mit der 4. Auflage „neu bearbeitet, revidiert, ergänzt und aktualisiert“ (S. VII) vor.<sup>2</sup> Zu dem ursprünglichen Verfasser, Rainer Nickel,<sup>3</sup> trat der in Würzburg lehrende Boris Hogenmüller<sup>4</sup> hinzu. Berücksichtigt sind die Werktitel von „mehr als 2.300 griechische[n] und lateinische[n] Schriften von den Anfängen bis zum 6. Jh. n. Chr.“ und ohne Beschränkung auf literarische Texte (S. 5). Lt. Buchrücken „bietet“ es hingegen „einen umfassenden Überblick über 3.300 wichtige Werke der antiken Literatur“: Wer zählt die Werke, nennt die Namen?

Es handelt sich also um ein Werklexikon, das sich am ursprünglichen Verfahren von *Kindlers Literatur-Lexikon* orientiert, dessen erste deutsche Ausgabe der Ordnung des italienischen Vorbilds, des *Dizionario delle opere di tutti i tempi e di tutte le letterature* verpflichtet war, dann aber in späteren Auflagen die Materie im Verfasseralphabet ordnete. Als Lemmata dienen die lateinischen Sachtitel (also auch für die ursprünglich griechisch abgefaßten), bei denen zusätzlich die Betonung mit Hilfe von Akzenten angegeben ist. Es folgen eine deutsche Übersetzung des Titels, Name und Lebensjahre des Verfassers sowie mit Siglen markiert Angaben zu Inhalt, Quelle, historischer Situation, „Wirkungsabsicht“ und Nachwirken sowie zu gedruckten Ausgaben, Übersetzungen und Sekundärliteratur.

Es gibt am Anfang ein Verzeichnis der *Autoren mit Werktiteln* und dazu am Ende ein solches für *Deutschsprachige Werktitel* sowie ein Register der *Literarischen[n] Gattungen* und ein solches der verwendeten *Abkürzungen*.

---

<sup>1</sup> *Lexikon der antiken Literatur* / Rainer Nickel. - Düsseldorf [u.a.] : Artemis & Winkler, 1999. - 904 S. ; 25 cm. - ISBN 3-538-07089-X : DM 98.00 [5690].- Rez.: *IFB* 99-1/4-221

[https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99\\_0221.html](https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0221.html)

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1326452592/04>

<sup>3</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Rainer\\_Nickel](https://de.wikipedia.org/wiki/Rainer_Nickel) [2025-04-11].

<sup>4</sup> <https://d-nb.info/gnd/136759556>

„Das Lexikon (wendet) sich nicht nur an Lernende in Schule und Universität, sondern auch an alle, die mit Hilfe moderner Medien die öffentliche Meinung prägen und dazu beitragen können, die Bedeutung der Antike im kulturellen Gedächtnis der jeweiligen Gegenwart bewusst zu machen, zu veranschaulichen und in ihrer vielfältigen Wirkung zu erklären“ (S. VII - VIII). Der Rezensent würde das als frommen Wunsch abtun, was nicht heißt, daß das Lexikon nicht in jede wissenschaftliche Bibliothek gehört, und das ungeachtet der nachstehend mitgeteilten ellenlangen Listen an Ungereimtheiten und veralteten Angaben.

Klaus Schreiber

Hier, wie so häufig bei derartigen Großunternehmen, bietet es sich an, das Pferd von hinten aufzuzäumen. Die *Abkürzungen* (S. 1065 - 1074) geben sehr zu denken.

Für eine „vollständig überarbeitete“ Auflage finden sich unerfindlich viele Titel mit doppelten ‚Siglen‘.

„Alexandrinerezeit“ (S. 1065) und „Susemihl“ (S. 1073) für „F. Susemihl: Geschichte der griechischen Literatur in der Alexandrinerezeit. 2 Bde., Leipzig 1891-1892, Nachdruck: Hildesheim 1965“;<sup>5</sup> „Aristoteles“ (S. 1065) und „Düring“ (S. 1067) für „I. Düring: Aristoteles. Darstellung und Interpretation seines Denkens, Heidelberg 1966“; „Beredsamkeit“ (S. 1065) und „Blass“ (S. 1066) für „F. Blass: Die attische Beredsamkeit. 4 Bde., Leipzig <sup>2</sup>1887-1898, Nachdruck: Hildesheim 1979“; „Bruns 1896“ (S. 1066) und „Porträt“ (S. 1072) für „I. Bruns: Das literarische Porträt der Griechen im fünften und vierten Jahrhundert vor Christi Geburt, Berlin 1896“;<sup>6</sup> „Campenhausen“ (S. 1066) und – enger – „GKV“ (S. 1068) für „H. v. Campenhausen: Griechische Kirchenväter, Stuttgart <sup>6</sup>1986“ (sv „Campenhausen“ folgt noch: „Lateinische Kirchenväter, Stuttgart <sup>6</sup>1978“); „Cicero“ (S. 1066) und „Fuhrmann, Cicero“ (S. 1068) für „M. Fuhrmann: Cicero und die römische Republik,

---

<sup>5</sup> Wann wird ein „Nachdruck“ erwähnt? Wie steht es um die bibliographische Aussagekraft von Hochzahlen für Auflagen: Bei „E. Norden: Die antike Kunstprosa vom VI. Jahrhundert v. Chr. bis in die Zeit der Renaissance. 2 Bde., Darmstadt <sup>5</sup>1958“ (S. 1069) hätte man auch „Stuttgart/Leipzig 1995“ (als „Neudr. der 3. Aufl., Leipzig und Berlin 1915[!], 10. Aufl.“, <https://d-nb.info/946162808>) setzen können. Wie ist „H & H W. Schadewaldt: Hellas und Hesperien. Gesammelte Schriften zur Antike und zur neueren Literatur, Zürich/Stuttgart 1960. <sup>2</sup>1970“ (S. 1069) oder „RLG K. Büchner: Römische Literaturgeschichte, Stuttgart 1957. <sup>6</sup>1994“ zu verstehen? Wie „Paideia W. Jaeger: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen. 3 Bde., Berlin 1936 (u. weitere Aufl.)“ (S. 1071)? Ohne größeren Aufwand nicht nachvollziehbar ist das Verhältnis von „Grundriss K. Praechter: Grundriss der Geschichte der Philosophie, Darmstadt <sup>12</sup>1961“ (S. 1068) zu „Überweg-Prächter F. Überweg: Grundriss der Geschichte der Philosophie. 1: Die Philosophie des Altertums. Hg. von K. Prächter, Berlin <sup>12</sup>1926. Nachdruck: Basel 1953“ (S. 1074).

<sup>6</sup> Sollten Anfang des 21. Jahrhunderts – gerade auch im Blick auf „ein Hilfsmittel für Schüler und Studierende“ (*Vorwort*, S. V) bzw. „Lernende in Schule und Hochschule“ (Umschlagrückseite) – nicht auch Links zu ‚Netzquellen‘ allmählich salonfähig werden (hier:

[https://archive.org/details/dasliterarische00brungoog/page/n3/mode/2up\)?](https://archive.org/details/dasliterarische00brungoog/page/n3/mode/2up)?)

Düsseldorf <sup>4</sup>1997“ bzw. „Düsseldorf <sup>5</sup>2011“;<sup>7</sup> „DAdPh“ (S. 1067) und „Schadewaldt“ (S. 1072) für „W. Schadewaldt: Die Anfänge der Philosophie bei den Griechen. Die Vorsokratiker und ihre Voraussetzungen, Frankfurt 1978“; „Dihle“ (S. 1067) und „GLL“ (S. 1067) für „A. Dihle: Die griechische und lateinische Literatur der Kaiserzeit. Von Augustus bis Justinian,[<sup>8</sup>] München 1989“; „Einführung“ (S. 1067) und „Lendle, Einführung“ (S. 1070) für „O. Lendle: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos, Darmstadt 1992“; „Entdeckung“ (S. 1067) und „Snell“ (S. 1073) für „B. Snell: Die Entdeckung des Geistes [sc.: Studien zur Entstehung des europäischen Denkens bei den Griechen], Hamburg <sup>3</sup>1955. Göttingen <sup>6</sup>1986“; „Fuhrmann, Lehrbuch“ (S. 1068) und „Lehrbuch“ (S. 1070) für „M. Fuhrmann: Das systematische Lehrbuch. Ein Beitrag zur Geschichte der Wissenschaften in der Antike, Göttingen 1960“; „Fuhrmann, Spätantike“ (S. 1068) und „Spätantike“ (S. 1073) für „M. Fuhrmann; Rom in der Spätantike. Porträt einer Epoche, München/Zürich <sup>2</sup>1995“; „GdrL“ (S. 1068) und „Leo“ (S. 1070) für „F. Leo: Geschichte der römischen Literatur. Bd. 1: Die archaische Literatur, Berlin, Berlin 1913“; „GL“ (S. 1068) und „Lesky“ (S. 1070) für „A. Lesky: Geschichte der griechischen Literatur, Bern <sup>3</sup>1971“; „GT“ (S. 1068) und „Latacz“ (S. 1069 direkt auf der Seite gegenüber) für „J. Latacz: Einführung in die griechische Tragödie, Göttingen 1994“;<sup>9</sup> „Kirk/Raven/Schofield“ (S. 1069) und „VPh“ (S. 1074) für „G. S. Kirk/J. Raven/M. Schofield: Die vorsokratischen Philosophen. Einführung, Texte und Kommentare (übers. von K. Hübner[sic]), Stuttgart/Weimar 1994“ bzw. „G. S. Kirk/J. Raven/M. Schofield: Die vorsokratischen Philosophen. Einführung, Texte und Kommentare. Übers. v. K. Hülser, Stuttgart/Weimar 1994“.

Umgekehrt wird abgekürzt ‚Zitiertes‘ nicht aufgelöst: Wer oder was ist „FrC“ in „N. Holzberg: FrC 24.1 Menander – Einleitung, Göttingen 2023“ (S. 346, re.Sp.)?<sup>10</sup>

Gegen eine „aktualisierte“ Auflage spricht die Nichtaufnahme etlicher Neuerscheinungen.

Exemplarisch genannt seien für das **Handbuch der lateinischen Literatur der Antike** (unter „HLL“ S. 1069) die inzwischen erschienenen Bände 1 **Die archaische Literatur** (hrsg. von Werner Suerbaum) München 2002 und 6 (in zwei Teilbänden): **Die Literatur im Zeitalter des Theodosius (374-430 n.Chr.)** (hrsg. von Jean-Denis Berger, Jaques Fontaine und Peter Lebrecht Schmidt) München 2020 und für das **Handbuch der griechischen Literatur der Antike** (unter „Zimmermann. Hb“ – nicht, wie man annehmen sollte, unter ‚HGL‘ – S.

---

<sup>7</sup> Zu (völlig unerheblichen?) Details vgl. <https://d-nb.info/950884545> mit <https://d-nb.info/1011370220>

<sup>8</sup> Wann werden Untertitel angeführt?

<sup>9</sup> Offenbar 1993; eine „2., durchgesehene und aktualisierte Auflage“ erschien 2003.

<sup>10</sup> Zu den **Fragmenta Comica** vgl.

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/reihe-fragmenta-comica> („Die Reihe wird von Bernhard Zimmermann in Zusammenarbeit mit Glenn W. Most, Heinz-Günther Nesselrath, S. Douglas Olson, Antonios Rengakos und Alan H. Sommerstein herausgegeben.“). In **IFB** besprochen wurde **Antiphanes, Agroikos - Ephesia** : introduction, translation and commentary / S. Douglas Olson. - Göttingen : Verlag Antike, 2023. - 402 S. ; 24 cm. - (Fragmenta comica ; 19,1). - ISBN 978-3-949189-63-0 : EUR 95.00 [#8647]. - Rez.: **IFB 23-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12099>

1074) die Bände 2 **Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit** (München 2014) und 3.1 **Die pagane Literatur der Kaiserzeit und Spätantike** (München 2020; beide hrsg. von Bernhard Zimmermann und Antonios Rengakos). Die Fragmente der griechischen Tragiker (unter „TrGF“, S. 1073) wurden durch Band 5 (in zwei Teilbänden) zu Euripides von Richard Kannicht 2004 abgeschlossen (vgl. <https://d-nb.info/550551034>), die der römischen („TrRF“ analog zu „TRF“, S. 1073) ganz neu vorgelegt.<sup>11</sup>

Geradezu verheerend ‚überholt‘ sind die durchgehenden Verweise auf „M. v. Albrecht, RL“ („RL M. v. Albrecht: Geschichte der römischen Literatur“, S. 1072) durch eine „Dritte, verbesserte und [nb. um rund 150 Seiten!] erweiterte Auflage“.<sup>12</sup>

Über den Redaktionsschluß<sup>13</sup> erfährt man so wenig wie über den Anteil des neuen ‚Co-Autoren‘ Boris Hogenmüller. „Das Lexikon wurde für die 4. Aufla-

---

<sup>11</sup> Siehe **Tragicorum Romanorum fragmenta** : (TrRF) / hrsg. von Widu-Wolfgang Ehlers ... - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 24 cm. [#8987]. - Vol. 1. Testimonia tragoediae Romanae, Livius Andronicus, Naevius, Poetae tragici minores, Fragmenta tragica adespota, Fabula praetexta / edidit Markus Schauer. Editionem alteram retractatam et auctam curavit Gesine Manuwald. - 2., überarb. und erw. Aufl. - 2023. - LI, 595 S. - ISBN 978-3-525-25032-7 : EUR 180.00 - Vol. 2. Ennius / edidit Gesine Manuwald. - 2., überarb. und erw. Aufl. - 2023. - XLV, 646 S. - ISBN 978-3-525-25033-4 : EUR 180.00 - Vol. 3. Pacuvius / edidit Petra Schierl. - 2023. - XLII, 520 S. - ISBN 978-3-525-25030-3 : EUR 180.00 - Vol. 4. Accius / edidit Jochen Schultheiß. - 2023. - XLI, 858 S. - ISBN 978-3-525-25031-0 : EUR 200.00. - Rez.: **IFB 24-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12462> - „G. Manuwald (Hg.): Tragicorum Romanorum Fragmenta. Bd. 2: Ennius, Göttingen 2012“ wird als Ausgabe zur „**Medea exul**“ genannt (S. 656, li.Sp.), nicht aber zur „**Iphigenia**“ (S. 569, li.Sp.).

<sup>12</sup> **Geschichte der römischen Literatur** : von Andronicus bis Boethius ; mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit / Michael von Albrecht. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 23 cm. - ISBN 978-3-11-026525-5 : EUR 199.95. Bd. 1. - 3., verb. und erw. Aufl. - 2012. - XXIV, 750 S. Bd. 2. - 3., verb. und erw. Aufl. - 2012. - XIV S., S. 754 - 1605 - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz36556480Xrez-1.pdf> – Gleich die ersten beide Zitate (zu Livius’ monumentalen „**Ab urbe condita libri CXLII**“; S. 2, li.Sp.) stehen nun – statt auf den angegebenen Seiten „669 f.“ bzw. „684“ – auf Seite 713 bzw. 724. Und: Auf von Albrechts Literaturgeschichte wird oft pauschal (zum Autor!) verwiesen, nicht aber auf das Einzelwerk, so von „M. v. Albrecht, RL, 414-449“ nicht eigens zu den „**Academica**“ (S. 3, re.Sp.), sondern zu Cicero (jetzt S. 436 - 472) bis hin zu „M. v. Albrecht, RL, 381-390“ nur bedingt zu den „**Vitae**“ (S. 1039, li.Sp.), sondern zu *Nepos* (jetzt S. 402 - 412).

<sup>13</sup> So konnte etwa **De lingua latina** : lateinisch und deutsch / Marcus Terentius Varro. Hrsg., eingel. und übersetzt von Wilhelm Pfaffel. - Darmstadt : wbg Academic. - 22 cm. - (Edition Antike). - ISBN 978-3-534-27653-0 : EUR 140.00, EUR 112.00 (für Mitglieder der WBG) [#8765]. Bd. 1 (2023). - LXIX, 367 S. : Ill. - Bd. 2 (2023). - XXXVII, 243 S. : Ill. - Rez.: **IFB 23-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12229> ganz offenkundig (S. 266, re.Sp.) weder als Ausgabe („**A**“) noch als Übersetzung („**Ü**“) berücksichtigt werden. Andererseits scheint es aus demselben Jahr eine ‚Übersetzung‘ zu Livius’ Geschichtswerk zu geben: „M. Lobe, Bamberg 2023 (lat.-dt.)“ (S. 2, re.Sp.); es handelt sich dabei aber offenbar um eine Schulausgabe (Umfang: 48 S.) zur ‚Ersten Dekade‘

ge, unter Mitarbeit und mit zahlreichen wertvollen Hinweisen und Ergänzungen von Sofia Bianchi Mancini und Johanna Nickel[,] neu bearbeitet, revidiert, ergänzt und aktualisiert. Die mühevollen Aufgabe der erneuten Durchsicht des Manuskripts übernahmen Maximilian Becker, Markus Harzer, Martin Jonda, Norbert Kaiser und Andreas Wieder. Ihnen allen sei für ihre große Mühe herzlich gedankt.“ (Vorwort, S. VII) Das bezieht sich offenkundig nicht auf den programmatischen „Aufbau des Lexikons nach Werktiteln“ („grundsätzlich in lateinischer Schrift“; S. V und VI), was zu so endlosen wie platzraubenden Binnenverweisen führt (besonders augenfällig z.B. S. 939 unter „R“ oder S. 1031 - 1032, li.Sp., unter „U/V/W/X“) und seitenlang über die verschiedensten „Carmina“ (S. 151, re.Sp., - 161), „Epistulae“ (S. 396 - 411) oder „Peri phýseos“ (S. 795, re.Sp., - 802, li.Sp.) lesen läßt.

Ungereimtheiten<sup>14</sup> und Unstimmigkeiten<sup>15</sup> für Erbsen- oder Fliegenbeinzähler und Korinthenkacker (‚Vehler und Fersehen‘, wie der Rezensent gerne schreibt) gibt es mutmaßlich nachgerade ohne Ende. Von inhaltlicher Plausibilität, gar ‚Richtigkeit‘ ist da noch gar nicht die Rede.

Für einen überaus interessierten und ausdauernd-geduldigen Adressatenkreis (wie eng ist er zu ziehen?) dürfte es dennoch kaum ein Vorbei an diesem logistischen Mammutprojekt geben;<sup>16</sup> der Rezensent ist sich allerdings keineswegs sicher, ob hier von einer schier unerschöpflichen Fundgrube oder unterm Strich nicht doch eher von einer abgrundtiefen Fallgrube gesprochen werden sollte.

Friedemann Weitz

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

---

(<https://www.ccbuchner.de/produkt/von-romulus-zur-republik-9075> und/oder <https://d-nb.info/1274566460>) – das grenzt an fahrlässige Irreführung von Orientierung Suchenden (‚Schüler und Studierende‘!).

<sup>14</sup> „D. R. Shackleton Bailey, Stuttgart/Leipzig <sup>3</sup>1995, New York <sup>4</sup>2001“ (S. 405, li.Sp., zu den „Epistulae“ des Horaz oder – als ‚Station der Oidípus-Rezeption‘ – „Thomas Mann: *Der Erwählte* (1945[!?] und 1951)“ (S. 710, li.Sp.) zum sophokleischen „Oidípus týrannos“.

<sup>15</sup> Wie unscharfe Zitate: „... Horaz kennt Stoa und Epikureismus, dieser[!] steht er näher als jener[?] (z.B. Epist. 1, 4, 16) ... (M. v. Albrecht, 571).“ (S. 405, li.Sp.) statt (in der 2. wie in der 3. Auflage, dort S. 605): „Horaz kennt Stoa und Epikureismus – diesem steht er näher (z.B. epist. 1, 4, 16) ...“ Dem eben erwähnten Vers wird nur wenige Zeilen später einiges zugemutet: „Obwohl sich Horaz keiner Philosophenschule anschließt (vgl. Epist. 1, 4, 16), kommt ihm die epikureische Weisheit besonders entgegen. Er nennt sich selbst ‚ein Schwein aus der Herde Epikurs‘ (Epist. 1, 4, 16)“ – das verstehe, wer will (und/oder kann)!

<sup>16</sup> Vgl. ähnlich imposant-ambivalent das **Fachlexikon zum Latein- und Griechischunterricht** / Stefan Kipf ; Markus Schauer (Hrsg.). - Tübingen : Narr Francke Attempto, 2023. - 942 S. : Ill. ; 25 cm. - (UTB ; 5819). - ISBN 978-3-8252-5819-1 : EUR 59.00 [#8958]. - Rez.: **IFB 24-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12415>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13096>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13096>